

rcn

IST UND BLEIBT



GRATIS

AUSGABE 227 APRIL 2019 · 29. JAHRGANG

NÜRNBERG · FÜRTH · ERLANGEN · BAMBERG · WÜRZBURG · BAYREUTH



DREI SIND
KEINER ZUVIEL!

—DARTAGNAN—

“IN JENER NACHT”:
DAS DRITTE ALBUM DER
NÜRNBERGER FOLK-POPPER
JETZT NEU IM HANDEL
AUF ALLEN KANÄLEN!



SUZI QUATRO

rcn_nuernberg 
rcnmagazin.de 

.rcn präsentiert:
BLESSED HELLRIDE,
 FR. 05.04.2019, NBG, DER CULT
 Vorband: Black Daffodils (Nürnberg).
 Karten ab 17,50 EUR. Blessed Hellride
 ist nicht nur das vierte Studioalbum von
 Black Label Society sondern auch eine
 Heavyrock-Dampfkapelle aus dem über
 2000 jährigen Trier an der Mosel, die
 sich von regionalen Gigs zu einem amt-
 lichen Plattendeal bei Rodeostar hoch-
 gespielt hat. Im Lauf ihrer Entwicklung
 haben sie sich zu einer astreinen biker-



affinen Heavyband entwickelt, die mit-
 terweile schon einige Konzertkilometer
 auf dem Tacho hat. Mit den Nürnber-
 gern von Black Daffodils wird das sicher
 ein biergetränkter Volldampfrockabend
 werden, also hoch die Hände, Wochen-
 ende am ersten Freitagabend im April!
**Wir verlosen 3x2 Karten ab Einsende-
 schluss Freitag, 31.03.2019. Teilnah-
 me: Mail an verlosung@rcnmagazin.
 de (Namen, Betreff BLESSED HELLRIDE
 und Telefonnummer für eine spätere
 Gewinnbenachrichtigung nicht verges-
 sen).**



.rcn präsentiert:
VICIOUS RUMORS,
 FR. 17.04.2019, NBG., DER CULT
 Vicious Rumors ist eine dieser Dura-
 cell Bands, die über Jahrzehnte für
 typischen und schnörkellosen US-Pow-
 ermetal stehen und immer wieder
 relevante Alben veröffentlichen. Nichts
 hat die Band zu Fall gebracht, die seit
 den Anfängen der legendären "Metal
 Mondays" in der San Francisco Bay Area
 mitmischte. Weder die ellenlange Liste
 an wechselnden Musikern neben Dau-
 ermitglied Geoff Thorpe, noch dessen

schwere Handoperationen oder der tra-
 gische Tod des Sängers Carl Albert 1995.
 30 Jahre feiert man nun das immer noch
 relevante Album "Digital Dictator", das
 bereits 1998 im Geiste unsere moderne
 digitale Welt herauf beschwor...

**Wir verlosen 3x2 Karten ab Einsende-
 schluss Mittwoch, 10.03.2019. Teilnah-
 me: Mail an verlosung@rcnmagazin.
 de (Namen, Betreff VICIOUS RUMORS
 und Telefonnummer für eine spätere
 Gewinnbenachrichtigung nicht verges-
 sen).**

ERLANGEN:

.rcn präsentiert: SELIG,
 FR. 03.05.2019, E-WERK,
 GROSSER SAAL

1993 wurde mitten im Grunge-
 und Crossover Boom in Hamburg
 die Band Selig gegründet. Alles
 war im Aufbruch, und deutsch-
 sprachiger Rock musste sich von
 Politbarden der 80er emanzipie-
 ren. Die sehr emotionalen und
 sprachgewaltigen Songs in bester
 Rio Reiser Tradition der Band fan-
 den sofort Gehör und so bekam
 die Band im gleichen Jahr einen
 Major-Plattenvertrag bei Sony und
 nahm mit dem damals
 hoch gehandelten Produzenten Franz
 Plasa ihr gleichna-
 miges Debütalbum „Selig“ auf. Im
 Januar 1994
 wurde ihre erste Single "Sie hat ge-
 schrien" aus-
 gekoppelt. Das Album kam im März
 und platzierte sich unter den Top-40,
 was damals noch
 für reichliche Verkäufe stand. 1997
 verließ Sänger Jan die Band, erst
 2007 kam man wieder
 zusammen. Auf dem Konzert wird
 die Band ihr
 Debütalbum spielen und die alten
 Zeiten wieder aufrufen!

**Wir verlosen 3x2 Karten ab Einsendeschluss
 Freitag, 26.04.2019. Teilnahme: Email an
 verlosung@rcnmagazin.de (Namen,
 Betreff SELIG und Telefonnummer für
 eine spätere Gewinnbenachrichtigung
 nicht vergessen).**



ERLANGEN:

.rcn präsentiert: PASCOW,
 MI. 24.04.2019, E-WERK,
 CLUBBÜHNE

Pascows Heimatort Gimblewiler liegt im
 Hunsrück gleich an der Grenze zwischen
 Rheinland-Pfalz und dem Saarland, wo
 traditionell nicht sehr viel los ist. Die
 Dorfjugend muss dort selbst in die Pötte
 kommen, also haben Alex, Ollo, Swen
 und Flo vor 12 Jahren Pascow ge-
 gründet. In den Anfangsjahren waren
 sie tatsächlich dann eine Art ewiger
 Geheimtipp im deutschen Punkrock.
 Mit ihrem fünften Album „Diene der
 Party“ griffen sie dann aber nach
 der Deutschpunk-Krone und wurden
 praktisch stilbildend. Auf dem aktuellen
 Album stoßen sie die Tür dieses Genres
 weiter auf, welches sie mit Turbostaat
 quasi haben gebildet hatten. Die etwas
 kryptischen Text von früher wurden
 über Bord geworfen, teilweise sind
 Klavier, weibliche Gaststimmen und
 poppige Songstrukturen jetzt dazu
 gekommen... ein faszinierender
 Schritt nach vorne!

**Wir verlosen 3x2 Karten ab Einsende-
 schluss Mittwoch, 17.04.2019.
 Teilnahme: Email an verlosung@
 rcnmagazin.de (Namen, Betreff
 PASCOW und Telefonnummer für
 eine spätere Gewinnbenachrichtigung
 nicht vergessen).**



MITHELFEN BEI ROCK IM PARK?

Wer sein Studium nebenbei mit so
 prickelnden Nebenjobs wie Host-
 ess, Kellner oder als Promoter im
 Ganzkörperkostüm flyerverteilend
 in der Fußgängerzone finanziert,
 der sehnt sich manchmal nach
 einer coolen Variante. Rock im
 Park, Großkonzerte in München,
 Nürnberg, Würzburg, Leipzig, hier
 mal hinter den Kulissen dabei zu
 sein dürfte nicht ganz unattraktiv
 sein. Der Jobtitel klingt einfach:
 Stagehand. Oder etwas länger und
 deutsch: Aufbauhelfer in der Ver-
 anstaltungsbranche. Dahinter ver-
 birgt sich allerdings viel mehr als
 nur ab und an mal eine Kiste von
 links nach rechts zu schieben. Wer
 sich traut, auch mal ungewöhnliche
 Arbeitszeiten oder Tourbeglei-
 tung anzunehmen, dem öffnet sich
 hier ein Schloss einer Tür mit
 vielen Möglichkeiten und inspi-
 rierenden Aussichten. Die Backs-
 tagewelt kennen zu lernen, coole
 Mitarbeiter zu treffen, oder mal
 darüber nachzudenken, was man
 nach dem Studium eigentlich so
 macht. Ein großer Teil der Mitar-
 beiter in der Veranstaltungsbran-
 che sind übrigens Quereinsteiger,
 die sich einfach eine Zukunft im
 Businesskostüm oder als Krawat-
 träger vorstellen konnten. Ob man
 jetzt aus dem kaufmännischen
 oder technischen Bereich kommt,
 es findet sich etwas. Wer nun
 Lust auf eine Saison mit großen
 Headlinern auf Festivals wie
 Rock im Park, spannenden Tour-
 neen und intimen Clubkonzerten
 bekommen hat, kann sich bei der
 Let's Work bewerben.

Mehr Infos unter www.lets-work



DAS NEUE ALBUM



IN JENER NACHT...

...vor einigen Monaten in Nürnberg wurde ein neuer Bund geschlossen. Ein neues Bandmitglied fand seinen Weg in eine bekannte fränkische Musikgruppe und wurde unter Zuhilfenahme von heimischen Kaltgetränken letztendlich überredet. Insider wissen es, d'Artagnan sind wieder zu Dritt. Aber fangen wir für weniger informierte doch lieber mal ganz von vorne an.

2015. Ben Metzner spielt seit Jahren bei den Mittelalterrockern von Feuerschwanz, ist fest in der Mittelalterszene verwurzelt und wollte als Nebenprojekt einmal etwas anderes ausprobieren. Zusammen mit einem Produzenten stand dann eine Idee im Raum, die sich schnell verselbstständigte. Musketier Rock sollte es sein, Folk und pathetische Songs über die holde Weiblichkeit, die vom edlen Helden aus der Not gerettet wird. Wie aus einem Mantel- und Degenfilm. Ben schrieb Songs, Produzent Trosti fand das geil, arbeitete es aus und schon stand die Plattenfirma Sony vor der Tür und wollte mehr davon. Aus einem wur-

den drei Musketiere, Ben erinnerte sich dabei an alte Musikerfreunde aus der Region und die Band ging ihren Weg.

Wenig später stieg „Seit an Seit“, das Debut von d'ARTAGNAN auf Platz sieben in die Charts. Was mehr war, als sich alle erwartet hatten. Sie spielten bei Silbereisen, ritten mit Pferden beim Echo über den roten Teppich und spielten sich trotzdem in den Clubs der Republik die Finger wund. Tim, Felix und Ben hätten abheben können, blieben aber lieber auf dem Teppich. Zu sehr waren sie Vollblutmusiker, ehrliche Handwerker quasi. Das zweite Album „Verehrt und Verdamm't“ kam im September 2017 auf den Markt, im Dezember desselben Jahres trat Felix aus der Band aus, was vom Zeitpunkt her natürlich extremst ungünstig war. Jetzt kam am 16. März mit „In jener Nacht“ das dritte Album der Band auf den Markt, und die Band besteht jetzt aus Ben Metzner, Tim Bernard und Gustavo Strauss. Wie es dazu kam?

Ben erinnert sich erst mal an die Anfänge der Band. „Ich war damals ja schon Vollzeitmusiker bei Feuerschwanz, die an-

deren beiden aber noch berufstätig, also versuchten wir einfach zu dritt das zu meistern, indem wir unserer Energie so einteilten, damit das gemeinsam gestemmt werden konnte. Dass unser Debut so einschlagen würde, erwarteten wir nicht. Wenn heute große Plattenfirmen neue Themen stark bewerben und viel investieren, also einige Kanonenschläge raus hauen, dann ist da in der Kalkulation schon mit eingerechnet, dass davon nicht alle funktionieren und letztere dann wieder von der Bildfläche verschwinden.“

Ich erinnere mich noch an unser erstes Interview noch vor Veröffentlichung des Debuts, wir trafen uns in einem Coffeehop in der Nürnberger Innenstadt für die Titelstory. Ein etwas älterer Herr hörte die ganze Zeit aufmerksam mit zu und fragte vor dem Gehen noch ein paar Kleinigkeiten. Wie sich kurz darauf heraus stellte, war er von der Boulevardzeitung mit den vier Buchstaben und die Jungs bekamen wenig später einen großen Artikel nach dem Motto, „Nürnberger Jungs wollen die Welt mit Musketierrock erobern“. Zur richtigen Zeit am richtigen Ort, das A und O für den Musiker, der nach oben will...

Als Felix dann ausstieg, hatte die Band ihre Bewährungsprobe zu bestehen. Ben: „Das war denkbar ungünstig, wir kamen gerade von einer Tour zurück. Wir hatten spätestens auf dem zweiten Album gemerkt, dass bei uns eine Geige fehlt. Das hat einfach der Mucke gefehlt. Wir hatten als Gastmusiker auf dem zweiten Album zum Beispiel auch einmal Flo von Versengold mit dabei, der Gedanke einen Geiger mit in der Band zu haben war da schon irgendwie da. Aber in erster Linie brauchten wir ganz schnell wieder einen dritten Mann, das hat uns zu dem Zeitpunkt in erster Linie gefehlt. Es war nicht allzu lange hin zum Nürnberger Silvestival, wo wir spielen sollten und Tim und ich standen dann zu zweit da mit unserer Rhythmusfraktion, die auf Tour mit dabei ist. Wie sich jeder denken kann, naja, also „Zwei Musketiere“ klingt erst mal ...nicht so sinnvoll. Wir wussten wirklich nicht wohin. Und dann haben wir ‚in jener Nacht‘ im November bei mir auf dem Balkon in Nürnberg 84 Huppendorfer mit dem Gustavo getrunken. Den hat uns unser Schlagzeuger Matze vermittelt. Zuerst ging es erst mal um die Aushilfe für Silvester. Aber Gustavo, erzähle doch mal Deine Version!“

Gustavo: „Matze hat mich damals angerufen. Ich komme ja musikalisch aus einer ganz anderen Ecke und bin bis dahin ehrlich gesagt mit Mittelaltermusik überhaupt noch nicht in Berührung gekommen. Ich hatte zwar keine Abneigung, aber auch vor allem keine Ahnung. Ich komme ja aus der Klassik, habe aber auch viel Jazz gemacht. Überall, wo die klassische Geige in einem quasi nichtklassischen Kontext eingesetzt wird, das ist mein Ding. Ich liebe auch Klassik, aber was ich so mache ist Geigenstuff im nichtklassischen Sinn. Und da ich gerne Geige in einem anderen Kontext spiele, da ist Mittelaltermusik doch schon mal interessant. Tatsächlich fand ich es spannend, wie krass präsent die Geige bei den ganzen Mittelalterbands vertreten ist. Auch im Folkbereich. Irisch eh... Am Anfang sagte ich mir, ich tue jetzt erst mal aushelfen. Ich wusste schon, die Jungs und ich, wir verstehen uns halt auf jeden Fall gut. Das war nach den vielen Huppendorfern schon klar.“ Tim: „Wir sind zuerst mal in eine Bar gegangen und dann wieder zurück und zum Ben auf den Balkon.“

Ben: „Wir haben quasi keinen polnischen Abgang gemacht, sondern einen englischen. Sagt man jetzt seit neuesten so. Erst tausend Mal verabschieden, aber nicht gehen.“ Gustavo: „Nur noch das eine Bier, ich gehe jetzt, ok, dann nur noch eines... bist du jetzt dabei? Nein, ich brauche noch ein Bier.“ Ben: „Das war dann dein Referendum.“ Gustavo fügt dann noch dazu, dass der ursprüngliche Plan der war, „erst einmal die Tour mitzuspielen und dabei auch nebenher woanders zu schauen, ob jemand passt.“

Gustavo ist Violinist und diplomierter Musikpädagoge und hat eine ellenlange Vita bis hin zum Master... „Ich bin freischaffender Musiker, Komponist und Arrangeur und spiele in ganz verschiedenen Ensembles. Das ist bis jetzt immer noch dasselbe.“ Tim interveniert: „Schreibe einfach, dass er ein fester Bestandteil von d'Artagnan geworden ist.“ Alle lachen. Interessant meine Frage, ob er vor der Kontaktaufnah-



me denn jemals etwas von dArtagnan gehört hat. Gustavo: „Ich hatte tatsächlich nichts mitgekriegt. Das hat mich dann schon erschreckt, dass meine Szene so eine geschlossene Blase ist, in der ich da lebe. Man kriegt tatsächlich nichts anderes mit. Umso geiler ist es jetzt, so einen tiefen Einblick in ganz andere Genres zu bekommen.“ Vor allem, weil er von der anspruchsvollen klassischen Musik her quasi in die Unterhaltungsmusik kommt. „Oh ja, das ist eine der großen Erleuchtungen für mich jetzt, dass es auch in diesem Bereich sehr darauf ankommt, alles qualitativ perfekt zu spielen und dann auch noch die Show von der Präsenz her stimmen muss. Die Band macht das schon toll, die Songs sind gut geschrieben, die Energie stimmt, das zwischenmenschliche stimmt... das ist genauso wie in allen anderen Bereichen.“

Das gemeinsame Fazit ist aber letztendlich, ob man wie Gustavo in der hohen Schule diplomierter Musik spielt oder wie Tim und Ben mit Majordeal in der kommerziellen, Geld ist das, „was die anderen bekommen, die normal arbeiten gehen“, wie Gustavo süffisant anfügt. In den oberen Netzwerken des Musikbiz aber wird schon Geld verdient, aber da muss man lange dafür arbeiten. Ben: „Ich habe da mal ein tol-



les Zitat gelesen. Ich will da natürlich niemanden damit diskreditieren, aber das war schon sehr catchy. Noel Gallagher sagte sinngemäß mal, die Leute die so etwas wie ‚Atemlos‘ schreiben, sind die, die zu fett und zu hässlich sind, echte Rockstars zu sein. Aber mal Spaß beiseite, ich habe den größten Respekt vor denen, die ihre Musik selber schreiben und sich selber auf die Bühne stellen. Wir haben bisher auf jeden Album so ein, zwei Lieder gehabt von, ich sage mal, Songwritern. Das ist ein Kumpel von uns aus Nürnberg, allein das war schon schwierig es anzunehmen. Da denkt man sich, ein fremder Song, das ist doch gar nicht mein Ding.“

Die Band sieht es als großes Privileg an, dass ihnen im Großen und Ganzen nie groß von der Plattenfirma rein geredet wurde, was der neuen Scheibe sehr gut getan hat. Das sei auch keine Kapitulation davor, mit Folk und Mittelalter wohl nie das ganz große Geld verdienen zu können oder den üb-



Das neue Album seit 16.03.2019 überall im Handel und auf allen Kanälen digital erhältlich:

dARDAGNAN
„In jener Nacht“

SME / Sony Music

lichen Erfolgsmodellen der Plattenfirmen zu folgen. Gerade das haben sie nicht gemacht, und Ben schrieb die Songs diesmal eher mit Bauchgefühl als mit einem Auge auf Pop- und Schlagermarkt zu schielen. „Das ist der ganz normale steinige Musikeraltag, den wir gerade machen. Vor allem haben wir damals mit Erschrecken festgestellt, dass wenn du bei Silbereisen oder im Fernsehen warst, es noch lange nicht heißt, dass davon deine Hallen voll werden. Wir haben mit dem ganzen Medienrummel von Anfang an schon den größeren Motor gehabt, aber fahren müssen wir die Kiste trotzdem selber ins Ziel. Daran arbeiten wir jetzt. Rückblickend ist das erschreckende, dass Mittelalter und Folk so eine winzige Szene in der sogenannten normalen Welt ist. Diese normale Welt schau ich mir immer nur kurz auf Facebook an und denke mir, wie viele Likes hat dieser Rapper? Oh Gott, schnell wieder weg von hier!“

Daraus ergibt sich für die Band ein Ziel. Ben: „Zuerst einmal spielen wir jetzt die ganz normalen Clubs und die Sommerfestivals. Unser ferneres Ziel? Wir wollen nicht, dass der Folk Mainstream wird, sondern dass der Mainstream mehr Folk hört. Mein Traum wäre, wenn in 50 Jahren mal eines unserer Lieder am Lagerfeuer angestimmt wird. Egal ob dieses Lied nun 2019 von dArtagnan geschrieben wurde oder 1960 vom Zupfgeigenhasel, das sollte mal alles gleich sein. Das wäre mein Traum.“ Angst vor der Digitalisierung haben die drei, die ihre Musik ja quasi noch in echter Handarbeit herstellen, nicht. Tim: „Natürlich darf man als Künstler nicht die Augen davor verschließen, die digitale Welt fragt niemanden, sie ist einfach schon da. Der eine sagt halt, ich liebe mein Smartphone und kaufe mir keine CDs mehr, das verfolge ich auch und Spotify und Deezer und wie sie alle heißen, nehmen immer mehr zu. Wobei unsere Streams auch schon langsam am Steigen sind.“

Abseits von der kommerziellen Ausrichtung der Band ist auf dem neuen Album ein Song, der stark heraus sticht, und mir durch seinen epischen Bombast sofort gefallen hat. Weil er

eben nicht den kurzen Mitsing-Popsong Schema entspricht. „Wallenstein“. Ben: „Und genau der ist ein Song, bei dem ich beim Schreiben mal alle kommerziellen Vorgaben ausgeknipst habe. Ich lag da in der Badewanne und dachte mir, jetzt schreibst du mal einen Song, der nur dir gefällt, wo du mal alles andere ausblendest.“ Hat funktioniert! Geht doch!

Ewald Funk



.rcn präsentiert:
dARDAGNAN
„In jener Nacht“,
Freitag, 31.05.2019,
Nürnberg, Hirsch



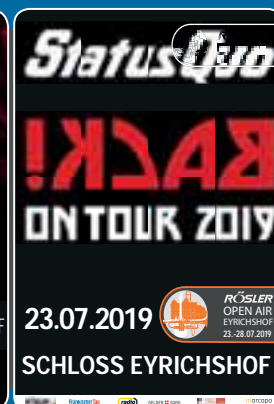
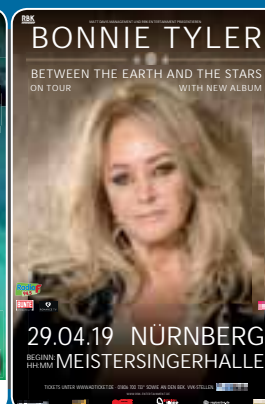
Wir verlosen 3x2 Karten ab Einsendeschluss
Freitag, 24.05.2019. Teilnahme: E-Mail an
verlosung@rcnmagazin.de (Namen, Betreff
DARTAGNAN und Telefonnummer für eine spätere
Gewinnbenachrichtigung nicht vergessen).

.rcn 21

HIGHLIGHTS IN DER NÄHE

KARTENKIOSK
BAMBERG

TICKETHOTLINE: 0951/23837
WWW.KARTENKIOSK-BAMBERG.DE



Sichern Sie sich Ihre Karten an allen bekannten Vorverkaufsstellen: NÜRNBERG: Nürnberg-Ticket (Wöhr), FÜRTH: Franken-Ticket, ERLANGEN: erlangen-ticket, ANSBACH: Explicit Tickets, FORCHHEIM: H&E KVV, NN-Ticketpoint